



Die Liebes-Rechnung

Macht die Partnersuche im Internet das Wunder der Liebe planbar?

Monika und Wolfgang B. lernten sich kennen, weil der Computer das so wollte. 92 Prozent Übereinstimmung stellte die Partnervermittlung fest. Heute sind die beiden seit zwölf Jahren verheiratet. Die Kuppelplattform im Internet wollen sie nicht missen. Grund genug, die nüchternen Liebesformeln einmal genauer anzuschauen.

VON JULIUS HEINRICHS



Diese Gleichung ging auf: Monika und Wolfgang zogen sogar vor den Traualtar. FOTO: Privat

Als sich Monika B. an die Taturatur setzt, um das Mitgliedsformular auszufüllen, tut sie das aus Resignation und Neugier. 35 Jahre lang ist sie zu diesem Zeitpunkt Single. Ein kurzer Flirt hier, eine Drei-Monats-Beziehung dort, aber nie die große Liebe. Selbst Verabredungen aus Zeitungsannoncen führen ins Leere. Weitergehen kann das so nicht, nicht mit 35. Letzte Option ist also das Internet, eine Partnervermittlung, „Parship“ in diesem Fall. Anmelden, Fragen beantworten, Wünsche und Erwartungen äußern, psychologische Gutachten anfordern – und auf die Liebe warten. „Die meisten dieser Fragen sind so gestellt, dass nicht sofort ersichtlich ist, worauf sie eigentlich abzielen“, sagt Pamela Moucha vom Portal Singleboersen-Vergleich.de. „Da ist etwa die Frage, ob sich nach einer Trennung das Essverhalten

ändert.“ Wenn ja, spricht das für eine ausgeprägte Sensibilität. Denn wer Probleme wirklich an sich ranlässt, ändert sein Essverhalten – und wer sensibel ist, ist mit einem Haudegen nunmal schlecht beraten. 80 Fragen stellen Partnervermittlungen ihren Kunden im Schnitt. 80 Fragen mit einem stolzen Preis. So erfordert die Partnersuche mit Starthilfe einen tiefen Griff in die eigene Tasche (siehe Kasten). Selbst, wer sich nur für ein Probeabo entscheidet, zahlt für die Erstellung des Gutachtens oft obendrauf. „Die Kosten haben allerdings auch den Vorteil, dass sich bei Partnervermittlungen nur diejenigen anmelden, die ernsthaft an einem Partner interessiert sind“, sagt Expertin Moucha. Ganz anders verhält es sich da mit sogenannten Kontakt-Börsen. Hier sind die Mitgliedspreise zwar deutlich niedriger, dafür folgen auch

die Kunden verschiedenen Interessen. Da ist der 34-jährige Gärtner, der seinen Wert auf dem Single-Markt testen möchte, oder der 29-jährige Bäcker auf der Suche nach schnellem Sex. Ein weiterer Unterschied: die Art der Vermittlung. Während Kontakt-Portale ausschließlich Merkmale wie Geschlecht, Wohnort und Alter miteinander kombinieren, verechnen Partnervermittlungen Schemata aus Interessen, Wertvorstellungen, Hoffnungen und Ängsten zu einer Prozentzahl. Bei Wolfgang dann war sie so konfrontativ, dass sie gleich um ein Telefonat bat. „Wir redeten dann oberflächlich, ganz allgemein“, erzählt Wolfgang. „Über Hobbys und Interessen.“ Nicht romantisch, aber in Ordnung. Und als Monika dann nach einer Stunde aufliegen wollte, da war Wolfgang schon ein bisschen enttäuscht.

Drei Tage später dann das erste Treffen. Weihnachtsmarkt und Glühwein. Und noch während des ersten Glühweins stellte Wolfgang die Frage, ob Monika sich nicht auch Familie vorstellen könnte. Warum die beiden damals zusammengekommen

Status“, sagt Lisa Fischbach, Forschungsleiterin bei der Partnervermittlung „Elitepartner“. Gegensätze können reizvoll sein, klar. Aber eben nicht zu viele.

Zehn, fünfzehn Männer hatte Monika vor Wolfgang über „Parship“ getroffen. Sie alle seien nett gewesen, sehr sogar. Geistreich, oft witzig und redigewandt. Passend eben. Gefunkt hat es trotzdem nicht. Funken kamen erst bei Wolfgang ins Spiel. Monika war mittlerweile genervt. So vielen Männern hatte sie bereits zurückgeschrieben, dass sie ihre E-Mails teils nur noch kopierte. Bei Wolfgang dann war sie so konfrontativ, dass sie gleich um ein Telefonat bat. „Wir redeten dann oberflächlich, ganz allgemein“, erzählt Wolfgang. „Über Hobbys und Interessen.“ Nicht romantisch, aber in Ordnung. Und als Monika dann nach einer Stunde aufliegen wollte, da war Wolfgang schon ein bisschen enttäuscht.

Drei Tage später dann das erste Treffen. Weihnachtsmarkt und Glühwein. Und noch während des ersten Glühweins stellte Wolfgang die Frage, ob Monika sich nicht auch Familie vorstellen könnte. Warum die beiden damals zusammengekommen



Ob mit Partnervermittlung oder ohne: Liebe braucht Eigeninitiative. FOTO: Pakmor, Fotolia

sind, weiß heute keiner mehr. Monika: „Das sind nicht nur unsere Gemeinsamkeiten gewesen. Da war so ein Vertrauen.“ Die Chance dafür, dass so etwas passiert, dass zwei Menschen aus dem Internet sich verlieben, liegt bei Partnervermittlungen bei 35 bis 38 Prozent – bei einer Suchzeit von durchschnittlich eineinhalb Jahren.

Monika und Wolfgang B. ist diese Zahl egal. Sie haben sich gefunden, auch wenn das Schicksal sie auf die Probe stellte: Vor ihrem ersten Kuss gab Wolfgang bekannt, bald in Shanghai arbeiten zu müssen. Nur alle paar Wochen traf er Monika anschließend. Verliebt haben sie sich trotzdem. Sie könnten Online-Partnervermittlungen weiterempfehlen, sagen sie. Sie können das auch so sagen, weil sie nur positive Erfahrungen gesammelt haben. Mit der Zeit entdeckten immer mehr Anbieter das Geschäft mit der Verzweiflung für sich. 2500 Partnervermittlungen, Dating-Seiten und Kontakt-Portale gibt es inzwischen. Viele davon sind laut Singleboersen-Vergleich.de unseriös und bitten ihre Kunden mit unlauteren Methoden zur Kasse. Weitere Gefahren lauern in zweifelhaften Geschäftspraktiken: Da sind sogenannte IKM-Schreiber, die unter falschem Namen Kunden in andere Portale locken, und Animateure, die bezahlt werden, um Männer und Frauen durch romantische

Nachrichten bei Laune zu halten. Die etablierten Partnervermittlungen versuchen so gut es geht, gegen den Betrug anzusteuern, stoßen dabei jedoch an ihre Grenzen. „Wir bieten eine Plattform zum Kennenlernen“, sagt dazu Fischbach von „Elitepartner“. „In welcher Weise die jeder nutzt, das können wir nur bedingt beeinflussen.“

Haben Online-Partnervermittlungen mit ihrem Versprechen gegen die Einsamkeit das Wunder der Liebe nun gelüftet? Nein, haben sie nicht. Zu gering ist die Erfolgsquote. „Wir sind keine Glücksboten, aber wir bauen Brücken“, sagt Fischbach. Zudem schließen Partnervermittlungen durch ihre hohen Preise einkommensschwache Bevölkerungsgruppen kategorisch aus. Mindestzahlungen von 30 Euro im Monat, das können sich viele Alleinstehende gar nicht leisten. Für sie bleiben die deutlich weniger anspruchsvollen Portale. Die, die gerne auch mal unseriös sind. Denn auch das spricht gegen das Ende des Wunders: Zahlreiche Partnervermittlungen bestehen ganz allein des Umsatzes wegen und funktionieren mit Logiken fernab der Wissenschaft. Was indes nicht heißt, dass Partnervermittlungen ihr Werbeversprechen nicht manchmal auch halten können. So wie bei Monika und Wolfgang B. zum Beispiel. Die beiden sind mittlerweile Eltern dreier Töchter.

FÜNF TIPPS

FÜR EINE SICHERE PARTNERSUCHE IM INTERNET

1. Das Impressum. Wer bei der digitalen Partnersuche auf Nummer sicher gehen will, sollte zunächst einmal einen Blick in das Impressum des jeweiligen Anbieters werfen. Der Sitz im außereuropäischen Ausland ist ein erstes Indiz für unseriöse Geschäfte.

2. Das Kleingedruckte. Liebe hat ihren Preis. Wer es ernst meint, muss also investieren – vor allem Zeit. Wann kann ich wie kündigen? Fallen Kosten für das Anlegen eines psychologischen Profils an? Setzt der Anbieter Schreiberlinge ein, die nur dafür bezahlt werden, um Männer und Frauen durch romantische Nachrichten bei Laune zu halten? Alle diese Informationen müssen in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen einer Partnervermittlung angegeben werden – und sollten vor einer Anmeldung sorgfältig gelesen werden. Mehr Informationen zur Orientierung unter www.singleboersen-vergleich.de.

3. Die Kündigung. Trotz anders lautender Rechtsprechung fordern einige Partnervermittlungen die Kündigung in Briefform. Um Querelen zu entgehen, sollten Kündigungen daher generell schriftlich erfolgen.

4. Der Name. Klingt abgedroschen, ist aber so: In aller Regel sind die etablierten Anbieter mit den meisten Mitgliedern auch die seriösesten. Schon allein deshalb, weil sie wegen ihrer Kundenzahl eher im Licht der Öffentlichkeit stehen. Wer sich weiter informieren möchte, findet dezidierte Bewertungen auf den Seiten der Stiftung Warentest unter www.test.de.

5. Der Mahnungsdruck. Wer einem dubiosen Anbieter auf den Leim gegangen ist, wird immer wieder mit Mahnungen, Inkassobriefen und Verweisen auf ein angeblich erloschenes Widerrufsrecht überschüttet. Hier ist Durchhaltevermögen die Devise – oder aber rechtliches Vorgehen gegen den Anbieter. Mehr Informationen unter www.vzh.de.

Die drei größten Online-Partnervermittlungen im Vergleich	ElitePartner	eDarling	PARSHIP
Wöchentlich aktive Nutzer	550.000	450.000	750.000
Kostenpflichtige Services	24,90 EUR/ Monat (24 Monate Laufzeit) 39,90 EUR/ Monat (12 Monate Laufzeit) 49,90 EUR/ Monat (6 Monate Laufzeit)	29,90 EUR/ Monat (24 Monate Laufzeit) 44,90 EUR/ Monat (12 Monate Laufzeit) 64,90 EUR/ Monat (6 Monate Laufzeit)	29,90 EUR/ Monat (24 Monate Laufzeit) 39,90 EUR/ Monat (12 Monate Laufzeit) 54,90 EUR/ Monat (6 Monate Laufzeit)
Verhältnis männlich/weiblich	47:53	48:52	49:51

QUELLE: Singleboersen-Vergleich.de

IM INTERVIEW: SINGLE-BERATERIN VERENA LAUER



Weiß, was Männer und Frauen voneinander erwarten: Single-Beraterin Verena Lauer. FOTO: Privat

Verena Lauers Arbeit beginnt da, wo die eigenen Möglichkeiten enden. Als Single-Coach berät sie alleinstehende Menschen, die verzweifelt nach Zweisamkeit suchen. Ein Gespräch über Liebe auf den ersten Blick und den ersten Klick, über scheue Männer und sensible Frauen. Von Julius Heinrichs

Mal ganz allgemein: Ist Liebe planbar?

Nein, natürlich nicht. Aber wer lange alleinstehend ist, kann die Zeit nutzen, seine Chancen auf eine Partnerschaft zu erhöhen, indem er an ein paar Stellschrauben dreht. Männer zum Beispiel haben oft das Pro-

blem, dass sie zu wenig Selbstbewusstsein haben. Ein großer Fehler: Frauen sind auch heute noch auf der Suche nach der starken Schulter. Unsichere und passive Männer kommen gar nicht gut an. In solchen Fällen arbeite ich ganz stark am Selbstbewusstsein meiner Kunden.

Und wo klemmt's bei den Frauen?

Bei Frauen liegt das Problem meist an Fehldeutungen. Da ist zum Beispiel der Mann, der gerne Sex will. Frauen deuten das oft als Zeichen geringer Wertschätzung. Dabei ist der Wunsch nach Sex ein Zeichen dafür, dass er ihre Nähe sucht. Oder wenn der Mann weniger redet als sie: Viele Frauen sehen das als Zeichen des Desinteres-

ses. Also fange ich in solchen Fällen damit an, die Denkweise über Männer zu verändern.

Was meinen Sie damit?

Männer und Frauen ticken anders. Sie haben andere Werte und unterschiedliche Erwartungen. Die zeige ich jeweils auf, sodass weniger Missverständnisse auftreten und es leichter fällt, einander zu lieben.

Wenn Liebe aus gegenseitigem Miteinander erwächst – gibt es dann überhaupt Liebe auf den ersten Blick?

Klar gibt es die. Da glaube ich auf jeden Fall dran. Wenn wir Menschen treffen, die unseren Vorstellungen ganz genau entsprechen, dann sind wir schon im ersten Moment hin und

weg. Vor allem, wenn man ein gewisses Beuteschema hat, zum Beispiel auf groß und blond steht. Aber auch diejenigen, die nicht ganz so festgelegt sind, können sich gleich im ersten Moment verlieben. Dann läuft die Auswahl eher unbewusst ab.

Und wie verhält es sich mit der Liebe auf den ersten Klick? Können Algorithmen und Sozialstatistik die Liebe planbar machen?

Ja, durchaus. Man braucht Gemeinsamkeiten, gleiche Hobbys, gleiche Werte. Diese abzufragen macht Sinn. Auch zu überprüfen, inwieweit man harmonisiert. Wenn beide Partner dominant sind, geht das selten gut. Sind Singlebörsen ein gutes

Mittel für die Partnersuche?

Ja, sie helfen, eine Vorauswahl zu treffen. Ich rate bei solchen Plattformen allerdings immer dazu, sich so schnell wie möglich persönlich zu treffen. Denn ob man sich wirklich riechen kann, erfährt man nur von Angesicht zu Angesicht.

Dann geben Sie doch mal drei Tipps für den Flirt im Internet.

Wie gesagt: So schnell wie möglich treffen. Menschen, die vom Profil des anderen angetan sind und es ernst meinen, kommt das auch entgegen. Zweitens sollte das Foto ansprechend und sympathisch sein. Im Internet warten tausende Angebote. Ein Klick – und der Vorschlag wird verworfen. Drittens sollte das Profil nicht aus reiner Selbstbeschreibung bestehen.

Wichtig ist auch, dem anderen eine Vorstellung davon zu geben, was man in einer gemeinsamen Beziehung mit ihm erleben will.

Welche Regeln gelten dann offline? Könnten Sie uns vielleicht noch ein kleines Mini-Coaching geben?

Zuerst einmal das Auftreten. Der erste Eindruck wird oft unterschätzt. Zweitens sollte man dahin gehen, wo sich passende Partner aufhalten. Will heißen: Ein Klassik-Fan ist in einem Punk-Schuppen denkbar schlecht aufgehoben. Drittens Coaching beziehungsweise ein Blick von außen. Denn oft weiß man ja selbst nicht, woran es eigentlich immer wieder scheitert. Und was man verändern sollte.